

Streitereien verbannt war. In jenem Jahr zeichnete er den Holzschnitt für die Titelseite von Adam Petris Ausgabe der »Passio domini nostri« und weitere Illustrationen für jenes Buch und für das Kommentar des Guillelmus zu den liturgischen Evangelien und Episteln; meistens sind es Kopien alter Holzschnitte. 1512 zeichnete er, ebenfalls für Petri, die erste Basler Titelrandleiste im Renaissancestil: eine Architekturbordüre mit den Medaillen eines Königs und einer Königin oben auf jeder Seite. Auf diesem Gebiete war Petri dem Froben voran. Wir erwähnten Frobens Ausgabe von Erasmus »Adagia« aus dem Jahre 1513. Das Titelblatt stammt von Graf, es wird nach dem allegorischen Bild am Kopf der Seite das »Humanitas«-Titelblatt genannt (Tafel 19). In den beiden Randleisten erscheinen zum erstenmal Architektur-Motive und Renaissance-»Zierrat« auf einem Basler Titelblatt. Graf zeichnete zahlreiche Tittleisten für Froben, — eine der bestbekanntesten war von dem Pirckheimer Titelblatt nach Dürer kopiert, — und mehrere für Petri, darunter die Leiste für seine Ausgabe von Luthers altem Testament 1523, und ferner drei Stück für den in Paris tätigen Conrad Resch aus Basel. Graf neigte in seinen Buchdekorationen zu allegorischen und grotesken Gestalten, und seine Arbeiten enthalten im allgemeinen mehr gotische Motive als die des Holbein. Größtenteils beschränkte er sich auf reine Dekorationen, aber in einem Falle folgte er unbedingt Holbein: in der Wiedergabe historischer oder mythologischer Szenen. Eines seiner Titelblätter für Resch, 1519 datiert, stellt die mittelalterliche Virgil-Legende, die Geschichten von Pyramus und Thisbe und das Urteil des Paris dar. Ferner versorgte Graf die Drucker mit zahlreichen Kopfleisten, Illu-